

MISZELLEN

Zu Platons Menon

Ἡράκλεις εὐφήμει, sagt Anytos im Menon 91 C, ὦ Σώκρατες. μηδένα τῶν συγγενῶν μήτε οἰκείων μήτε φίλων μήτε ἀστῶν μήτε ξένον τοιαύτη μανία λάβοι. Die Schwierigkeit, an der die Worte leiden, ist früh erkannt worden. Hermann hat die falsche Differenzierung der συγγενεῖς zu beseitigen gesucht, indem er μηδὲ οἰκείων μηδὲ φίλων schrieb, sicher mit wenig Glück; es musste dann μηδὲ οἰκείων gänzlich fehlen. Burnet hat kurz entschlossen συγγενῶν durch γ' ἐμῶν, wie in einer geringeren Handschrift steht, ersetzt, dem Sinne nach gut, aber man versteht nicht, wie aus γ' ἐμῶν die Ueberlieferung συγγενῶν werden konnte. Es ist nun im Grunde gar keine Aenderung nötig, sondern nur richtige Interpretation der überlieferten Züge: Ἡράκλεις εὐφήμει, ὦ Σώκρατες. μηδένα τῶν σύγγε νῶν μήτε οἰκείων μήτε φίλων μήτε ἀστῶν μήτε ξένον τοιαύτη μανία λάβοι. Es ist bekannt, dass σύν bei Platon nicht gerade selten vorkommt, zur Stellung des γέ mag man Ausdrücke wie τὸ ἐν γ' ἐμοί und ähnliches vergleichen. Wahrscheinlich ist, dass Platon der Deutlichkeit halber σύν γε νῶν schrieb, obwohl auch σύγγε νῶν in der Aussprache sich damals von συγγενῶν klar schied. Das Missverständnis kann erst entstanden sein, als im Diphthongen wi das i verstummt war, d. h. nicht vor dem ersten Jahrhundert v. Christus. Ich bemerke ausdrücklich, dass ein Anteil an der Vermutung Herrn Dr. W. Dopheide in Münster gebührt.